Schweizerische Kunstführer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **37 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

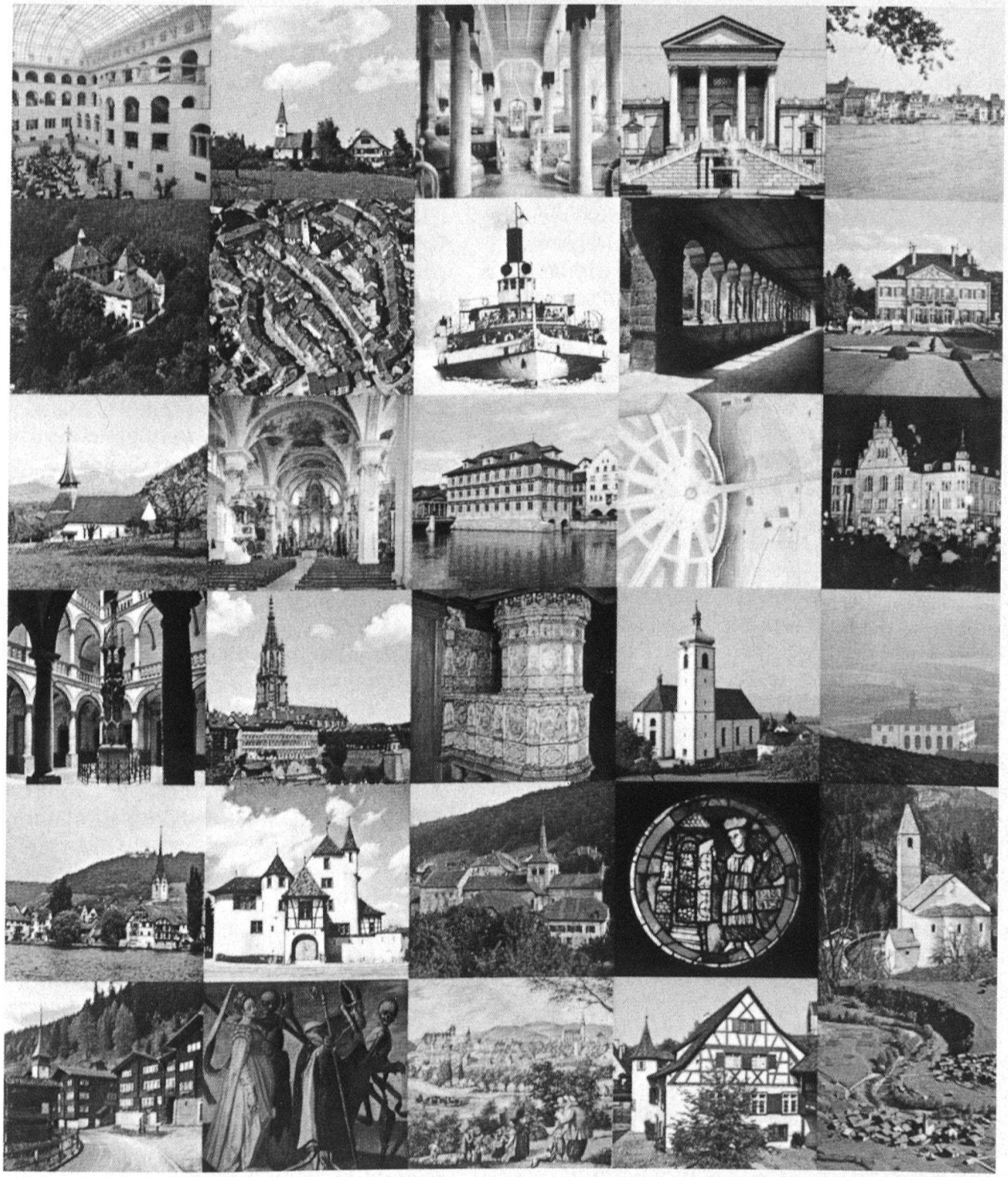
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesamtverzeichnis

der Serien 1–37: 1953/54–1985



SCHWEIZERISCHE KUNSTFÜHRER

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Foto: GSK

36 Seiten ermöglicht. Das Angebot für Jahresabonnemente auf eine bis zwei Serien fand dank einer Einführungsaktion lebhaften Zuspruch; die Serien werden heute an gegen 1700 Abonnenten versandt. Als 1973 die Redaktion der «Kunstdenkmäler der Schweiz» nach Bern verlagert wurde, beschloss der Vorstand gleichzeitig, dass im Büro Basel jährlich zwei Serien (à 10 Nummern) der kleinen Kunstführer zu edieren seien; ab 1974 war «Basel» auch mit dem Einzelverkauf der Broschüren im Sinne eines Dienstes am Kunden betraut. Um die Kadenz der Erscheinungsweise der Serien zu beschleunigen, wurde 1976 Dr. Erika Erni als Halbtagsredaktorin im Büro Basel angestellt. Ihrer auch das Wirtschaftliche einschliessenden Begabung verdankte das «Unternehmen» systematische Kalkulationsgrundlagen für die Herstellung der Broschüren – im Hinblick auf das Postulat des Vorstandes, die «Schweizerischen Kunstführer» müssten selbsttragend sein. Nach zwei Jahren trat E. Erni zurück und wurde durch Dorothee Huber ersetzt, der ab 1. August 1978 (bis Ende 1980) Jürg A. Bossardt als Halbtagsredaktor folgte. In dieser Phase entwickelte sich das effiziente Modell für Redaktion und Vertrieb der Führer: ein/e Kunsthistoriker/in als Redaktor/in (80 Prozent Pensum), eine Sekretärin/Redaktionsassistentin (60 Prozent) und das Sekretariat Bern (inkl. Buchhaltung) für den Vertrieb der Serien und der Einzelführer. Nach diesem Modus können die Abonnenten nun seit 1981 – als Redaktion und Vertrieb im Sekretariat Bern konzentriert wurden – regelmässig auf ihre zwei Serien pro Jahr rechnen, sind auch die zahlreichen Neuauflagen und Neubearbeitungen der erfolgreichen Editionen gewährleistet. Die mit Abstand beliebteste Broschüre unter den kleinen Kunstführern ist und bleibt diejenige über die Martinskirche in Zillis: 1954 erstmals vorgelegt, konnte 1984 die 16. Auflage gedruckt werden – in Text und Abbildungen von Ernst Murbach, dem bis Ende 1980 ideenreich wirkenden SKF-Redaktor, gestaltet. An ihr bewährt sich die Formel der knapp gefassten, fachlich einwandfreien Broschüre mit instruktiver Bebilderung an einem Kunstwerk von weltweiter Bedeutung (die Auflagen der letzten Jahre bezifferten sich stets auf 10000 Exemplare, die erste Auflage musste durch die GSK vorfinanziert werden).

Seit 1981 haben im Sekretariat Bern auf der SKF-Redaktion gearbeitet und die Serien 30 und folgende betreut: Dr. Hans Maurer und lic. phil. Susanne Ritter-Lutz als Hauptverantwortliche für die Redaktion, lic. phil. Stefan Biffiger als Mitredaktor und Gurli Jensen als Sekretärin, nunmehr Redaktionsassistentin. Ab August 1986 hat lic. phil. Werner Bieri die Nachfolge von Susanne Ritter angetreten, die anfangs 1984 Hans Maurer abgelöst hatte.

Im Jahre 1986 entsteht die 40. Serie der «Schweizerischen Kunstführer», d.h. der 400. Führer! In den letzten Jahren konnten regelmässig über 30 neue Titel und Nachdrucke/Neubearbeitungen pro Jahr publiziert werden. Seit 1976 sind in der Redaktion Bern in der neuen Serie Städte-, Regional- und Kantonsführer als «Früchte» des «Kunstführers durch die Schweiz» oder als neugefasste Texte ediert worden: Kantonsführer Solothurn, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Tessin (auch als Guida d'Arte della Svizzera italiana), ville et canton de Genève, Stadt Freiburg und Fribourg: Arts et monuments, Sensebezirk, Jura bernois, Bienne et les rives du lac, Emmental, Oberengadin und (zweisprachig) Sion/Sitten. Kunstführer in konzentrierter Fassung und mit detaillierterem Text und breiterer Bebilderung dienen einem Hauptanliegen der GSK: Verständnis für unser Kulturerbe schaffen und mehren; sie tun es glücklicherweise mit Erfolg. *Hans Maurer*

Angebote und Kaufgesuche für GSK-Publikationen

Dr. Joh. Ammann, Grabenweg 3, 3066 Stettlen, 031/510597, hat aus Erbschaft *abzugeben:* AG I–V, VI; AR I; BS I, IV, V; BL I, II; BE I–V, BE Land I; FR I, III; GR I–VII; LU I, V, VI; NE II, III; SH II, III; SG III, IV, V; TI I; TG III; VD I, II; VS I; ZH Land II, ZH Stadt I, II, VI. Bei Übernahme des ganzen Bestandes Fr. 35.– pro Band. – Dr. med. J. Arnold, Sonnhaldenstrasse 9, 8142 Uitikon, 01/4931080, hat 34 Kdm-Bände günstig *abzugeben.*– Markus Hochstrasser, St. Urbangasse 67, 4500 Solothurn, 065/227145, *verkauft* Kunstdenkmälerbände: VD III, IV; ZH III; AR II, III; VS II; TI II, III; SZ I (Neuauflage); AI; INSA-Bände 1, 3, 4, per Fr. 30.–. – Dr. Ernst Murbach, Grubenstrasse 7, 4142 Münchenstein, 061/460873, *bietet an:* UKdm Jahrgang 1950–1959, gebunden. – Ueli Ott, Pfarrer, Heimstätteleiter, Leuenberg, 4434 Hölstein/BL, *verkauft:* BE Stadt IV, V, BE Land I; LU VI; SZ I; FR I; BS I, IV, V; BL I, II; SH III; AR I–III; AI; SG III, IV, V; AG IV, V, VI; TG III; TI I–III; VD I, III, IV; VS I, II; NE II, III; ZH III; INSA 1, 3, 4; Joh. Bapt. Babel von P. Felder. – Eduard Rohr, Sodackerstrasse 4, 4133 Pratteln, 061/816082, *verkauft* günstig: «Unsere Kunstdenkmäler» Jg. 1964–1984 vollständig.

Personalia

Frau Lucie Burckhardt – neues Ehrenmitglied der GSK

Frau Lucie Burckhardt, Mitglied des Vorstandes in den Jahren 1973–1976, Vizepräsidentin im Vereinsjahr 1977/78 und schliesslich Präsidentin der GSK 1978–1983, ist auf Antrag des Vorstandes von der Generalversammlung in Schaffhausen mit Akklamation zum neuen Ehrenmitglied gewählt worden.

Im folgenden Votum an die Teilnehmer der Generalversammlung hat der Vizepräsident, Dr. *Johannes Fulda*, die Verdienste Frau Burckhardts dargestellt und gewürdigt:

«Liebe GSK-Mitglieder,
der Antrag des Vorstandes, Frau Lucie Burckhardt die Ehrenmitgliedschaft zuzuerkennen, ist weder im Affekt entstanden, noch gibt er Anlass zu einem routinemässigen Zeremoniell beim Wechsel des Präsidiums. Das ersehen Sie, meine Damen und Herren, allein schon daraus, dass Sie erst drei Jahre nach dem Rücktritt von Frau Burckhardt als Präsidentin der GSK aufgefordert werden, diese verdiente Präsidentin in den Kreis der Ehrenmitglieder der GSK aufzunehmen. Dem Antrag des Vorstandes kann darum auch eine gewisse Reife nicht abgesprochen werden.

Der Antrag und der allfällige Beschluss dieser Versammlung sollen Zeugnis davon ablegen, dass wir diese Präsidentin und ihre Verdienste auch nach drei Jahren nicht vergessen haben. Wie könnten wir auch? Denn die grossen GSK-Taten und -Werke aus ihrer Präsidialzeit leuchten jeden Tag mehr.

Wo stünden wir heute, die wir ein grosses Buchproduktionsunternehmen geworden sind und dabei von den in der Eidgenossenschaft umgehenden Geldnöten gepeinigt werden, hätten wir nicht die von Frau Burckhardt geschaffene Sekretariatsinfrastruktur?

Die denkwürdigen Feiern zum 100-Jahr-Jubiläum der GSK von 1980 in Zofingen trugen den unverkennbaren Stempel von Frau Burckhardt. Von besonderer Denkwürdigkeit aber ist es, dass diese Präsidentin ihre GSK nicht nur Rückschau auf hundert Jahre halten liess, sondern dass sie sie gleichzeitig auf eine Pioniertat wie zu den besten Gründerzeiten verpflichtete.

‹... die Gegenwart gehört zu den Epochen rührigsten Treibens und kaum je hat schroffer der Grundsatz gewaltet, dass dem Lebenden allein das Recht gebühre. Diese Richtung der Zeit, die so oft zu einem blinden Fanatismus gegen alles Bestehende sich steigert, und der materialistische Sinn, der schnöden Gewinnes halber die Zeugnisse ruhmvoller Tage verschleudert, sind es, die dringend mahnen, zu sammeln und retten, und rascher Hand zum Ausbau zu schreiten, bevor das vorhandene noch dem das Alte zerstörenden Drange des Alltagslebens verfällt.›

Mit diesen Zeilen im Vorwort zu seiner ‹Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz› hat Johann Rudolf Rahn 1876 den Grundstein zur eidgenössischen Denkmalpflege und auch zur GSK gelegt. Und getreu dieser Lösung hat Frau Lucie Burckhardt gegen alle ideelle und materielle Unbill unser INSA, das Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, unsere grünen Bände, in Angriff genommen. Das INSA lebt allen Unkenrufen zum Trotz, und wir können unseren Mitgliedern im Januar 1987 den vierten Band mit der Nummer 2 übergeben.

Solche Pionierleistung mit Bestand in bester GSK-Tradition gilt es mit der Ihnen beantragten Ehrenmitgliedschaft zu würdigen. Es soll damit auch der Dank zum Ausdruck gebracht werden für das ‹Unternehmen GSK›, das Frau Burckhardt neu geschaffen und mit so viel Kraft und nicht versiegendem Charme zu führen begonnen hat. Und schliesslich darf jetzt auch verraten werden, dass Frau Burckhardt heute noch keine Mühe scheut, wenn es gilt, die GSK und ihre Crew in irgendeiner Form zu unterstützen. Sie tut dies für die meisten völlig unerkannt.

Nachdem wir also die Gewissheit haben, dass Frau Burckhardt durch ihre grosse präsidiale Arbeit ein ‹monumentum aere perennius› gesetzt hat, bittet Sie, liebe GSK-Mitglieder, der Vorstand, Frau Lucie Burckhardt zum Ehrenmitglied zu ernennen.»

Madame Lucie Burckhardt – nouveau membre d'honneur de la SHAS

Madame Lucie Burckhardt, membre du Comité de 1973 à 1976, vice-présidente en 1977/78 et présidente de la SHAS de 1978 à 1983, a été élue membre d'honneur sur proposition du Comité par l'assemblée générale qui s'est tenue à Schaffhouse.

Monsieur *Johannes Fulda*, vice-président, a présenté et honoré les mérites de Madame Burckhardt devant les participants de l'assemblée générale dans les termes suivants:

Neue Vorstandsmitglieder

An der Generalversammlung in Schaffhausen sind zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt worden:

– Prof. Dr. *Franz Zelger*, Extraordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Zürich. 1941 in Luzern geboren, widmete sich Prof. Zelger nach dem Besuch der Kantonsschule in Luzern dem Studium der Kunstgeschichte, der klassischen Archäologie und der Volkskunde an der Universität Zürich. Seine Studien schloss er mit der Doktorarbeit ab zum Thema «Der Historienmaler Ernst Stückelberg». Zunächst als Mitarbeiter in der Stiftung Oskar Reinhart Winterthur beschäftigt, erfolgte 1975 die Wahl zum Konservator dieses Museums. 1980 war Prof. Zelger Visiting Fellow an der Australian University of Canberra und hielt Vorlesungen an den Universitäten Canberra, Monash und Melbourne. Seit 1981 war Franz Zelger Lehrbeauftragter an den Universitäten Bern und Zürich und 1983 begann seine Lehrtätigkeit als Extraordinarius an der Zürcher Universität. – Von seinen zahlreichen Publikationen seien hier erwähnt: Heldenstreit und Heldentod (Schweizerische Historienmalerei im 19. Jahrhundert), Zürich 1983; Katalog der Stiftung Oskar Reinhart, Band I (Schweizer Maler 18./19. Jh.), Zürich 1977, 1981 [2]; Der frühe Hodler, Bern 1981 und Katalog der Stiftung Oskar Reinhart, Band III (mit Matthias Wohlgemut), Zürich 1984.

– Maître *René Monferini* wurde 1932 in Bulle geboren, wo er die Grundschulen durchlief, ehe er die beiden Collèges von St-Maurice und St-Michel in Fribourg besuchte. Das Jurastudium absolvierte M[e] Monferini an den Universitäten und Hochschulen von Fribourg, Hamburg und Sankt Gallen, um 1959 sein Anwaltspatent zu erlangen. Seit 1960 ist M[e] Monferini auch vor Gericht tätig. – Gemeinsam mit Freunden hat M[e] Monferini die Freiburger Vereinigung für Umweltschutz gegründet. Gegenwärtig ist er Präsident der Kantonalen Kunstdenkmälerkommission. M[e] Monferini hat mehrere Hobbies: das Reiten, die Kunst der Glasmalerei und die Aufzucht von Kanarienvögeln. Für die Künste und insbesondere für die Malerei hat sich M[e] Monferini seit jeher ganz besonders interessiert.

Als Nachfolger von Stadtpräsident Urs Widmer in der Funktion als Aktuar der GSK wurde unser Vorstandsmitglied Fürsprecher *Bernhard Hahnloser*, Bern, in den Ausschuss gewählt. Fürsprecher Hahnloser, stellvertretender Generalsekretär des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI), Präsident der Kunsthalle Bern, gehört dem Vorstand seit 1985 an.

Les nouveaux membres du Comité

Lors de l'assemblée générale à Schaffhouse, deux nouveaux membres ont été élus au Comité. Il s'agit de:

– Monsieur *Franz Zelger*, professeur extraordinaire d'histoire de l'art de l'Université de Zurich. Né en 1941 à Lucerne, M. Zelger s'est consacré, après sa scolarité à Lucerne, à l'étude de l'histoire de l'art, à l'archéologie classique et à l'histoire des arts populaires à l'Université de Zurich. Sa thèse de doctorat porte le titre: «Der Historienmaler Ernst Stückelberg» (Le peintre d'histoire Ernst Stückelberg). D'abord collaborateur à la Fondation Oskar Reinhart à Winterthur, il est nommé en 1975 conservateur de ce musée. En 1980, M. Zelger enseigne en tant que «Visiting Fellow» à l'Université de Canberra et donne des conférences aux universités de Canberra, Monash et Melbourne. Depuis 1981, M. Zelger enseigne aux universités de Berne et de Zurich. En 1983, il est nommé professeur extraordinaire à l'Université de Zurich. – Parmi ses nombreuses publications: Heldenstreit und Heldentod (Schweizerische Historienmalerei im 19. Jahrhundert), Zurich 1983; Catalogue de la Fondation Oskar Reinhart, vol. I, (Schweizer Maler 18./19. Jh.), Zurich 1977, 1981 [2]; Der frühe Hodler, Berne 1981 et Catalogue de la Fondation Oskar Reinhart, vol. III (avec Matthias Wohlgemut), Zurich 1984.

– Maître *René Monferini* est né en 1932 à Bulle où il a accompli son école primaire et son école secondaire. Il a ensuite fréquenté les collèges de Saint-Maurice et de Saint-Michel à Fribourg. Il a fait ses études de droit aux universités de Fribourg, de Hambourg et de Saint-Gall. Il a obtenu son brevet d'avocat en 1959 et pratique le barreau à Fribourg depuis 1960. – Il a fondé, avec des amis, la Fédération fribourgeoise pour la protection de l'environnement. Il préside actuellement la Commission pour l'inventaire du patrimoine artistique du canton de Fribourg. Ses passe-temps favoris sont l'équitation, le vitrail et l'élevage de canaris. Il a toujours été passionné par les beaux-arts, et plus spécialement par la peinture.

Notre membre du Comité, Monsieur *Bernhard Hahnloser*, avocat, Berne, a été nommé secrétaire du Bureau du Comité. Il succède ainsi à Monsieur Urs Widmer, président de la Ville de Winterthour. M. Hahnloser, secrétaire général adjoint du Département fédéral de l'intérieur, président de la Kunsthalle de Berne, fait partie du Comité depuis 1985.

Zum Rücktritt von drei Vorstandsmitgliedern

Anlässlich der Generalversammlung sind drei langjährige Vorstandsmitglieder zurückgetreten.

Stadtpräsident *Urs Widmer* von Winterthur gehörte seit 1975 dem Vorstand an und wurde 1979 zum Aktuar und damit zum Mitglied des Ausschusses gewählt. Es ist das Verdienst Stadtpräsident Widmers gewesen, dass die PTT im GSK-Jubiläumsjahr 1980 eine Sondermarke zu 70 Rappen mit dem Sujet des Winterthurer Stadthauses herausgab. Ferner hat sich Herr Widmer für die Durchführung der Wanderausstellung «Unsere Bauten – Dein Lebensraum» eingesetzt und war ausserdem beim Zustandekommen verschiedener Kunstführer zu Winterthurer Bauten beteiligt.

Dr. *Andreas F. A. Morel* von Basel hat die Generalversammlung 1980 in den Vorstand bestellt und ein Jahr später wurde Andreas Morel zum Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission (WK) und zugleich auch in den Ausschuss gewählt. Seine Verdienste werden in diesem Heft durch Erich Schwabe gewürdigt (siehe unten). Wir erwähnen hier namentlich die Förderung der «Schweizerischen Kunstführer», des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» und seines neuen typographischen Konzepts sowie A. Morels grosse Bemühungen um die Reihe «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» und schliesslich die Redaktion der regelmässig erscheinenden Auswahl wichtiger Neuerscheinungen zur Schweizer Kunst.

Frau Dr. *Yvonne Lehnherr*, Direktorin des Musée d'art et d'histoire in Fribourg, gehörte dem Vorstand seit 1980 an. Verschiedentlich hat Frau Lehnherr Führungen im Rahmen unserer Exkursionsprogramme übernommen und sich als Autorin für das Mitteilungsblatt und als Mitautorin des Kunstführers «Historisches Museum in der alten Stadtmühle Murten» hervorgetan.

Den zurücktretenden Vorstandsmitgliedern danken wir für ihre wertvollen Bemühungen und für die Dienste, die sie der Gesellschaft in uneigennütziger Art und Weise gewährt haben. Diesen Dank verbinden wir mit den besten Wünschen für die Zukunft unserer ehemaligen Vorstandsmitglieder!

Trois membres sortant du Comité

Lors de l'assemblée générale à Schaffhouse, trois membres de longue date se sont retirés du Comité.

Monsieur *Urs Widmer*, président de la Ville de Winterthur faisait partie du Comité depuis 1975. Il a été élu en 1979 secrétaire et membre du Bureau du Comité. La SHAS lui doit l'émission du timbre de 0,70 représentant l'Hôtel de Ville de Winterthour et portant la mention de notre société, à l'occasion du jubilé de la SHAS en 1980. M. Widmer s'est ensuite engagé intensément pour l'exposition itinérante «Nos édifices – Notre espace vital». D'autre part, il a participé activement à la réalisation de plusieurs petits guides sur Winterthur.

L'assemblée générale de 1980 a élu Monsieur *Andreas F. A. Morel* de Bâle membre du Comité et une année après, il a été élu président de la Commission scientifique et membre du Bureau du Comité. Monsieur Erich Schwabe évoque dans ce cahier (voir en bas) les mérites de Monsieur Morel. Nous citerons son engagement pour les «Guides de monuments suisses», pour le bulletin «Nos monuments d'art et d'histoire», ainsi que pour sa nouvelle présentation typographique, son engagement pour la série des publications de la «Bibliothèque de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse». Nous lui devons également la rédaction régulière d'un choix de nouvelles publications importantes concernant l'art suisse.

Madame *Yvonne Lehnherr*, directrice du Musée d'art et d'histoire de Fribourg a fait partie du Comité depuis 1980. Mme Lehnherr a, à plusieurs reprises, guidé des visites dans le cadre de nos assemblées annuelles ou lors de nos excursions d'automne. En outre, elle a su se distinguer en tant qu'auteur de notre bulletin et en tant que coauteur du guide «Historisches Museum in der alten Stadtmühle Murten».

Nous tenons à remercier les membres sortant du Comité pour leur engagement précieux et pour les services généreux qu'ils ont rendus à la SHAS. Nous leur souhaitons nos meilleurs vœux de succès pour leur avenir professionnel et privé.

GWV/AS

Zum Rücktritt von Dr. Andreas Morel

Nach vielseitigem, verdienstvollem Wirken hat Dr. Andreas F. A. Morel auf die letzte Jahresversammlung hin den leitenden Stab der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte verlassen; in seiner Funktion als Präsident der Wissenschaftlichen Kommission ist er durch Prof. Dr. Franz Zelger ersetzt worden.

Als versierter Kunsthistoriker hat er sich nicht zuletzt durch sein bedeutsames monographisches Werk «Andreas und Peter Anton Moosbrugger. Zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz» einen Namen geschaffen; es erschien in der GSK-Reihe der «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz», als eine der Jahresgaben für 1973. Diese gesonderte Buchserie lag ihm auch in der Folge am Herzen, und er hat sie, u. a. als Herstellungsre-

daktor des Bandes über das «Landhaus Waldbühl» in Uzwil, von Katharina Medici-Mall, nachhaltig gefördert.

Ein wichtiges, in den 1960er Jahren von Prof. Dr. Emil Maurer lanciertes Postulat, nämlich die Realisierung einer nationalen Bibliographie der Kunstgeschichte, half Dr. Morel mit zum Erfolg führen. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Gesellschaft, der er angehörte, wurde seit 1972 den Möglichkeiten nachgespürt, wie dieses seit langem dringend erwünschte Unternehmen in Fahrt und auf guten Kurs zu bringen sei. Dank einer Idee des damaligen Leiters des ETH-Instituts für Denkmalpflege, Prof. Dr. Albert Knoepfli, konnte es mit einem ähnlich gerichteten Anliegen der Denkmalpflege verknüpft und 1978 am genannten Institut ins Leben gerufen werden; zum Bearbeiter der nunmehrigen «Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege» wurde als ausgezeichneter Fachmann Dr. Morel ernannt. Im Zusammenhang damit schuf die GSK 1982 eine besondere Rubrik ihres Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler», in welcher regelmässig über wichtige Neuerscheinungen zur Schweizer Kunst berichtet wird.

In der Arbeitsgruppe für das Mitteilungsblatt und im Ausschuss der Redaktion war Andreas Morel bereits 1974 tätig. Nach der Übernahme des Vorsitzes der Wissenschaftlichen Kommission (1981) nahm er am Aufbau und an der Entwicklung der Zeitschrift weitern und besondern Anteil. In den fünf Jahren seines WK-Präsidiums (bis 1986) betreute er, zusammen mit seinen Mitarbeitern, gewissenhaft und um gute Ideen nie verlegen, die Herausgabe der genannten Publikation sowie der kantonalen, regionalen und lokalen «Schweizerischen Kunstführer» und der «Beiträge zur Kunstgeschichte»; zudem leitete er die Erarbeitung eines Gesamtregisters der Jahrgänge 1–34 (1950–1983) des Mitteilungsblattes in die Wege. – Für all seine Leistungen verdient Dr. Morel ausserordentlichen Dank.

Erich Schwabe

Schweizerische Kunstführer – neuer Redaktor

Am vergangenen 1. August hat der junge Kunsthistoriker Werner Bieri, Bürger von Schangnau (BE), seine Arbeit als neuer Redaktor unserer Kunstführer-Reihe aufgenommen. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschulen in Münsingen verbrachte Bieri mehrere Jahre am Lyceum Alpinum in Zuoz (GR), welches er – mit Handelsdiplom und Handelsmatura ausgestattet – 1972 verliess, um anschliessend während vier Semestern an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in St. Gallen zu studieren. Anschliessend reiste Bieri nach Fribourg, wo er das Studium der Kunstgeschichte bei Prof. Dr. Alfred A. Schmid aufnahm. In den Nebenfächern belegte Bieri Schweizergeschichte und Ethnologie und beschloss seine Ausbildung 1984 mit dem Lizentiat. Seine Lizentiatsarbeit steht unter dem Motto: «Johann Melchior und Johann Kaspar Mörikofer: Ihre Medaillen und Schulprämien». Seit April 1984 schliesslich war unser neuer Redaktor Diplomassistent bei Professor Schmid am kunsthistorischen Seminar der Universität Fribourg.

Wir freuen uns über die Mitwirkung des neuen Kollegen im GSK-Sekretariat, heissen ihn bei uns herzlich willkommen und wünschen ihm Befriedigung und Erfüllung bei der anspruchsvollen Redaktions- und Produktionstätigkeit für unsere beliebte Reihe der «Schweizerischen Kunstführer».

Guides de monuments suisses – nouveau rédacteur

Le 1er août de cette année, Werner Bieri, jeune historien d'art de Schangnau dans le canton de Berne, a commencé son travail de rédacteur de notre collection de «Guides de monuments suisses». Après l'école primaire puis secondaire qu'il a suivies à Münsingen, il passe plusieurs années au Lyceum Alpinum à Zuoz (GR) où il obtient en 1972 un Diplôme commercial et la Maturité commerciale. Suivent quatre semestres à l'Ecole des Hautes Etudes économiques et sociales de Saint-Gall. Il va alors à Fribourg étudier l'histoire de l'art sous la direction du professeur Alfred A. Schmid, avec l'histoire suisse et l'ethnologie comme branches secondaires. Sa mémoire de licence, achevée en 1984, porte le titre «Johann Melchior und Johann Kaspar Mörikofer: Ihre Medaillen und ihre Schulprämien». D'avril 1984 à cet été, notre nouveau rédacteur a travaillé comme assistant du professeur Schmid au Séminaire d'histoire de l'art de l'Université de Fribourg.

Nous sommes heureux d'accueillir Werner Bieri au secrétariat de la SHAS et lui souhaitons la bienvenue. Nous espérons que la tâche exigeante de la création de nos «Guides de monuments suisses» si appréciés lui procurera plaisir et satisfaction.

Zum Rücktritt von Susanne Ritter-Lutz

Unsere mehrjährige, allseits geschätzte Redaktorin der «Schweizerischen Kunstführer», lic. phil. Susanne Ritter-Lutz, hat ihre Redaktionstätigkeit im Juli beendet, um sich vermehrt dem Privatleben widmen zu können.

Seit Januar 1984 im Amt, ist es Frau Ritter dank grossem Einsatz, Initiative und Zielstrebigkeit gelungen, eine ansehnliche Anzahl Kunstführer zu edieren: Vom zweiten Teil der Serie 35 an bis zur Auslieferung der Serie 39 im Sommer 1986 hat Frau Ritter die Verantwortung für Redaktion und Produktion einer buntgefächerten Palette verschiedenartigster Broschüren getragen. Stellvertretend greifen wir einige Objekte heraus: Das Ital-Reding-Haus in Schwyz (348), Der Erlacherhof in Bern (350), Weinfelden (359/360), Mesocco, Burg und Kirche Santa Maria del Castello (363), Jesuitenkirche Solothurn (366), Musée d'horlogerie, Château des Monts – Le Locle (368/369), Guarda GR (372/373), Laufenburg (374), Diessenhofen (380), Lavin GR (381/382), Das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair, Graubünden (384/385), Das Bundesbriefarchiv in Schwyz (387) und Eglisau ZH (389/390). Tatkräftig unterstützt wurde Frau Ritter dabei stets von unserer Redaktionsassistentin, Frau Gurli Jensen.

Wir danken Frau Ritter für die geleistete Arbeit und wünschen ihr viel Glück und Erfolg im zukünftigen Leben.

Départ de Susanne Ritter-Lutz

Après avoir travaillé pendant deux années et demie à la rédaction des «Guides de monuments suisses» et s'être fait apprécier de tout le monde, Susanne Ritter-Lutz, licenciée ès lettres, a quitté son poste à la fin de juillet pour pouvoir se consacrer entièrement à sa vie de famille.

Depuis son entrée en fonction en janvier 1984, M^me^ Ritter a réussi, grâce à une activité intense, de l'initiative personnelle et la vision du but à atteindre, à éditer un nombre impressionant de petits guides: de la deuxième partie de la série 35 à la fin de la série 39, livrée cet été, nous lui devons tout un éventail de brochures de genres très divers. En voici quelques échantillons: Das Ital-Reding-Haus in Schwyz (348), Der Erlacherhof in Bern (350), Weinfelden (359/360), Mesocco, Burg und Kirche Santa Maria del Castello (363), Jesuitenkirche Solothurn (366), Musée d'horlogerie, Château des Monts – Le Locle (368/369), Guarda GR (372/373), Laufenburg (374), Diessenhofen (380), Lavin GR (381/382), Das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair, Graubünden (384/385), Das Bundesbriefarchiv in Schwyz (387), enfin Eglisau ZH (389/390). M^me^ Ritter a été activement secondée dans tous ses travaux par notre assistante de rédaction M^me^ Gurli Jensen.

Tous nos remerciements à M^me^ Ritter pour sa belle collaboration, et tous nos vœux de bonheur et de succès pour son avenir. *GWV*

Rosmarie Bürki-Erzinger

trat am 1. April 1986 die Nachfolge Elisabeth Lauper-Berchtolds als Buchhalterin an. Nach einer kaufmännischen Lehre in der Reiseartikelfabrik Hablützel AG in Schaffhausen arbeitete Rosmarie Bürki-Erzinger zwei Jahre lang in Morges bei der Fa. Sigrist & Schaub, gefolgt von einem weiteren Jahr in ihrer Herkunftsstadt Schaffhausen in der Administration der Kammwollspinnerei Schoeller, Albers & Co. und 2½ weiteren Jahren in Johannesburg (RSA) für die Firmen Olympia International und Miller, Weedon & Carruthers (Transporte). Es folgten darauf einige Monate als Aushilfe als Korrespondenzsekretärin, wiederum in Schaffhausen, bei Georg Fischer AG und 13 Jahre bei der Agol Chemie in Niederwangen als Direktionssekretärin und ab 1975 als Buchhalterin. – Rosmarie Bürki-Erzinger ist verheiratet und wohnt mit ihrem Ehemann in Köniz-Schliern.

Wir heissen sie in unserem Sekretariat herzlich willkommen und wünschen ihr alles Gute bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Rosmarie Bürki-Erzinger

a pris dès le 1^er^ avril 1986 la succession d'Elisabeth Lauper-Berchtold. Après son apprentissage à la fabrique d'articles de voyage Hablützel S.A. à Schaffhouse, Rosmarie Bürki-Erzinger a fait différents stages en Suisse et à l'étranger: deux années chez Sigrist & Schaub à Morges, suivies d'une année chez Schoeller, Albers & Co (Laine de Schaffhouse) et de près de trois ans en République Sud-Africaine pour Olympia International et Miller, Weedon & Carruthers (transporteurs) à Johannesburg. De retour à Schaffhouse, Rosmarie Bürki-Erzinger a travaillé chez Georg Fischer S.A. pour se rendre ensuite à Niederwangen où elle a travaillé comme secrétaire de direction et ensuite comme comptable de l'entreprise Agol Chemie pour une durée de treize ans. – Rosmarie Bürki-Erzinger est mariée et habite à Köniz-Schliern.

Nous lui souhaitons la bienvenue à notre secrétariat et espérons qu'elle y trouvera une tâche intéressante et satisfaisante.

Elisabeth Lauper-Berchtold

hat Ende März dieses Jahres das GSK-Sekretariat nach sechseinhalb Jahren als sehr kompetente Buchhalterin unserer Gesellschaft verlassen. Sie wird sich nach der Geburt ihrer Tochter Karin Andrea nun voll ihrer Familie widmen können. Elisabeth Lauper-Berchtold zeichnete allein verantwortlich für die Führung der Finanzen der GSK in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Quästoren; dies in einer Zeit der sich rasch ändernden Preis- und Produktionssituation für die Publikationen unserer Jahresgaben. Mit grossem Einsatz und den ausserhalb ihrer Arbeitszeit mit dem Abschluss ihrer Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann HKG (Höhere Kaufmännische Gesamtschulung) erworbenen, fundierten Kenntnisse im Rechnungswesen, amtete Elisabeth Lauper-Berchtold zusätzlich in der Finanzierungskommission für das INSA-Werk. Indem wir ihr für den unermüdlichen Einsatz für das Finanzwesen der GSK danken, wünschen wir Elisabeth Lauper-Berchtold und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft.

Elisabeth Lauper-Berchtold,

comptable de notre société depuis 1979, a quitté notre secrétariat pour se vouer à sa vie familiale après la naissance de sa fille Karin Andrea. Elisabeth Lauper-Berchtold, responsable des comptes de la société sous des caissiers différents, a préparé – hors de ses heures de travail pour la SHAS – ses examens d'économiste d'entreprise à l'Ecole supérieure pour la formation de cadres commerciaux. Les examens passés avec succès en 1983, c'est comme spécialiste en la matière qu'Elisabeth Lauper-Berchtold put être élue au sein du groupe de travail interne à la SHAS qui avait pour tâche de contacter les milieux financiers de notre pays en vue de trouver un soutien efficace pour la série de l'Inventaire Suisse d'Architecture 1850–1920 (INSA). Nous remercions Elisabeth Lauper-Berchtold de son grand engagement pour les causes de la SHAS et aussi des liens d'amitié qu'elle a contribué à établir avec chacune de ses collaboratrices et chacun de ses collaborateurs. Nous lui souhaitons un avenir heureux avec sa famille.

AS

Herbstexkursionen	Samstag, 27. September 1986
Excursions d'automne	Samedi, 27 septembre 1986
Escursioni d'autunno	Sabato, 27 settembre 1986

Organisatorische Angaben

Anmeldung
Die Anmeldekarte für die Teilnahme an den Herbstexkursionen 1986 finden Sie am Schluss dieses Heftes. Anmeldefrist bis *10. September 1986.* Die Anmeldungen werden nach Datum des Poststempels berücksichtigt.

Preis
Verpflegung (ohne Getränke), Taxen und Trinkgelder sind in den Preisen inbegriffen. Jugendmitglieder und Studenten: halber Preis (exkl. Verpflegung).

Bezahlung
Bitte überweisen Sie den auf dem Einzahlungsschein angegebenen Betrag *sofort nach Erhalt der Unterlagen,* in jedem Fall jedoch vor dem 27. September 1986.

Indications pour l'organisation

Inscription
Vous trouverez la carte d'inscription en fin de ce bulletin. Veuillez la renvoyer avant le *10 septembre 1986.* Les inscriptions seront considérées dans l'ordre de leur remise à la poste (sceau postal).

Prix
Les repas (sans boissons), taxes et pourboires sont compris dans les prix. Demi-prix pour jeunes membres (étudiant(e)s, apprenti(e)s, élèves) à l'exception des repas.

Payement
Veuillez nous verser le montant indiqué sur le bulletin de versement *dès réception des documents,* en tout cas avant le 27 septembre 1986.

Foto: Kant. Denkmalpflege, Luzern

Werthenstein LU. Ehem. Klosteranlage und Wallfahrtskirche. Ansicht von Norden, Exkursion 2

Annullierungskosten
Bei Abmeldungen bis 10 Tage vor dem Anlass verfallen Fr. 20.– pro Person zugunsten des Organisators. Bei Annullationen innerhalb der letzten 10 Tage vor dem Anlass sehen wir uns gezwungen, *50% der gesamten Teilnahmekosten zu belasten,* sofern nicht ein Arztzeugnis vorgelegt werden kann. In diesem Fall werden Fr. 20.– pro Person Bearbeitungsgebühr belastet.

Allgemeines
Bitte füllen Sie die Anmeldekarte vollständig und gut leserlich aus. Zuteilungen in Ersatzvarianten (gemäss Ihren Angaben auf der Karte) sowie Programmänderungen vorbehalten. Grundsätzlich werden die Fahrzeuge nicht länger als 10 Minuten auf verspätete Teilnehmer warten. Mindestteilnehmerzahl pro Exkursion 25 Personen.

Spezialwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Frais d'annulation
Pour toute annulation jusqu'aux dix jours avant la manifestation 20 francs par personne ne seront pas restitués. Le secrétariat prélèvera 50% des frais lors d'annulations dans les dix jours avant la manifestation (20 francs de frais administratifs par personne sur présentation d'une attestation médicale).

Généralités
Prière de remplir entièrement et bien lisiblement la carte d'inscription. Le secrétariat se réserve le droit de désigner à tout participant une des variantes indiquées sur la carte d'inscription et les changements de programme. Nombre minimal de participants: 25 personnes par excursion. Les responsables des transports n'attendront pas plus de dix minutes les participants en retard.

Il ne sera pas tenu compte de désirs individuels.

AS/UM

Exkursion 1:
Zwischen Renaissance und Barock

Führung: Dr. André Meyer, Kunsthistoriker, Denkmalpfleger des Kantons Luzern, Luzern

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Vorplatz der Jesuitenkirche (Haupteingang) Luzern

Route: Luzern (Regierungsgebäude, Ritter'scher Palast, Jesuitenkirche, Rathaus, Hofkirche; Abfahrt mit Car um ca. 11.45 Uhr ab Hofkirche nach Stans (Pfarrkirche) – Dallenwil (Pfarrkirche) – Grafenort (Kapelle) – Luzern

Ende der Exkursion: ca. 18.00 Uhr (HB Luzern)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 2:
Renaissance im Kanton Luzern

Führung: Dr. Heinz Horat, Kunsthistoriker, Kunstdenkmälerinventarisator des Kantons Luzern, Luzern

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: Luzern, Ritter'scher Palast (wichtigster Profanbau der Renaissance in der Schweiz, neu restauriert), Fahrt zur Wallfahrtskirche St. Ottilien, Buttisholz (ein interessanter Zentralbau des Liebhaberarchitekten Jost Melchior Zurgilgen) – Altishofen (Besuch des neu restaurierten Schlosses der Familie Pfyffer, Besuch des zweiten Pfyffer-Schlosses Wyher bei Ettiswil, ausführliche Führung durch die Ausstellung «Renaissancemalerei in Luzern 1560–1650») – Werthenstein (Wallfahrtsanlage) – Blatten (Wallfahrtskirche St. Jost) – Luzern

Ende der Exkursion: ca. 18.00 Uhr (HB Luzern)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 3:
Franziskanische Kunst im Luzernerbiet

Führung: P. Dr. Rainald Fischer, Historiker, Autor des Bandes «Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell-Innerrhoden», Luzern

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: Luzern (Kapuzinerinnenkloster St. Anna auf dem Gerlisberg; Gemäldezyklus im Kreuzgang mit 29 Scheiben von Jakob Wägmann 1619–1624) – Hergiswald (Wallfahrtskirche Maria Loreto [«Das phantasievollste Bauwerk des frühen innerschweizerischen Barocks»], erbaut nach Plänen des Kapuziners Ludwig von Wyl 1651–1662 mit Plastiken von Hans Ulrich Räber und Malereien von Kaspar Meglinger) – Ettiswil (Schloss Wyher, Besuch der Ausstellung «Renaissancemalerei in Luzern 1560–1650») – Sursee, Kapuzinermuseum (Franziskuszyklus von Beat Jakob Bachmann 1620, Klosterarbeiten) – Luzern

Ende der Exkursion: ca. 17.30–18.00 Uhr (HB Luzern)

Teilnehmerzahl beschränkt!

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 4:
Obwalden (Sarnen)

Führung: Frau Zita Wirz, alt Kantonsbibliothekarin, Sarnen

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: Luzern – Sarnen (Rathaus, stattlicher Barockbau 1729–32, rest. 1978/79, Archivturm [Hexenturm], erbaut Ende 13. Jh., restauriert 1985–86 mit interessantem Archiveinbau. Pfarrkirche St. Peter und Paul, erbaut 1739–42, eine der schönsten spätbarocken Pfarrkirchen der Schweiz. Kollegiumskirche St. Martin, erbaut 1964–66, in der Benediktskapelle Dreikönigsaltar, Ende 15. Jh.; Besichtigung der Sakristei. Bei gutem Wetter: Fahrt nach St. Niklausen, Kapelle in schönster Aussichtslage, markanter freistehender Turm, im Chor Freskenzyklus 1370–80, im Schiff Holzdecke mit ländlicher Barockmalerei. Bei schlechtem Wetter: Sarnen, Haus im Grundacher [Kantonsbibliothek], originelle Zwillingsanlage mit Spätrenaissance-Täferstube; kleiner in Régenceformen stukkierter Festsaal) – Luzern

Ende der Exkursion: ca. 17.30 Uhr (HB Luzern)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 5:
Ländliche Baukultur in Obwalden

Führung: Edwin Huwyler, lic. phil., Ethnologe, Bauernhausforschung des Kantons Obwalden, Stalden

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: Luzern – Sarnen (Einführung in die Hauslandschaft während der Fahrt) – Kerns (Haus Huwel, Dorfspycher 1551) – Flüeli – Sachseln (Farb-

haus 13. Jh.; Zuhn: hochgiebliges Bauernhaus, 17. Jh.) – Ewil (flachgiebliges Wohnhaus, 14. Jh.; dazwischen Mittagessen mit anschliessendem, kurzem Dia-Vortrag) – Giswil (Spycher, 17. Jh., Streusiedlung) – Sarnen – Luzern

Ende der Exkursion: ca. 17.30–18.00 Uhr (HB Luzern)

Teilnehmerzahl beschränkt!

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 6:
Bauwerke einer ländlichen Oberschicht

Führung: Dr. Hansjakob Achermann, Historiker, Staatsarchivar des Kantons Nidwalden, Buochs

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: Luzern – Wolfenschiessen, Dörfli: Burg (wieder aufgebauter Wohnturm der Herren von Wolfenschiessen, Unterbau 12. Jh.), Fussmarsch (15 Minuten, leicht ansteigend) zum Hechhuis (erstes Beispiel eines steilgiebligen Blockhauses, von Landammann Melchior Lussi 1586 als Alterssitz errichtet und entsprechend ausgestattet) – Rückmarsch zum Car – Wolfenschiessen, Gross-Sitz (um 1600 erbaut, frühes Beispiel eines flachgiebligen Wohnhauses mit Ausstattung aus dem 17. Jh.) – Stans (Rosenburg/Höfli), alter Meiersitz des Klosters Murbach/Luzern, später Landammannssitz. Grossartige Anlage, Ausstattung: 16. und 18. Jh.); Dorfplatz (grosszügige Gestaltung nach dem Brand von Stans im Jahre 1713); Rathaus (errichtet 1714 ff. mit vornehmem Festsaal, Landammännergalerie) – Fahrt nach Buochs, Ennerberg (Herrensitz des frühen 19. Jh. mit Loretokapelle von 1715) – Luzern.

Ende der Exkursion: ca. 18.00 Uhr (HB Luzern)

Teilnehmerzahl beschränkt!

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 7:
Frühbarocke und barocke Sakralbauten im Engelbergertal, in Stans und Sachseln

Führung: Regula Odermatt-Bürgi, lic. phil., Kunsthistorikerin, Stans

Besammlungsort: 9.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: Luzern – Engelberg (Benediktinerabtei, Besichtigung der Klosterkirche, 1730–37 neu erbaut von Joh. Rueff im sog. Vorarlberger-Bauschema, Sakristei und Sammlung u. a. spätromanisches Reliquienkreuz, Paramente, Werke aus der Blütezeit der Engelberger Buchmalerei 12. und anf. 13. Jh., Führung: Pater Urban Hodel) – Dallenwil (Barocke Pfarrkirche, 1697–99 erbaut von Joh. Jakob Scolar, Stukkaturen: Neuroni, Deckengemälde: F. A. Giorgioli) – Stans (mittelalterlicher Wohnturm der Meyer von Stans, Um- und Erweiterungsbauten 16. bis anfangs 18. Jh.; Pfarrkirche, neu restaurierter Frühbarockbau von Jakob Berger. Altäre: Gregor Allhelg. Kronleuchter um 1430; Frauenkloster St. Klara: Kirche 1621–25, Hochaltar 1723 von Joh. Ritz mit Altarbild von Joh. Brandenberg) – Sachseln (Pfarrkirche, frühbarokker, mit der Stanser Pfarrkirche vergleichbarer Bau, 1672–84 von Hans Winden errichtet. Altäre und Kanzeln 1776–79 von Jos. Pfister) – Luzern

Ende der Exkursion: ca. 17.30 Uhr (HB Luzern)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 8:
«Neues Bauen» im Raum Luzern, Architektur 1930–1986

Führung: Claus Niederberger, dipl. Arch., stv. Denkmalpfleger des Kant. Luzern, Oberdorf

Besammlungsort: 09.15 Uhr, Carparkplatz Inseli, neben Hauptbahnhof Luzern

Route: In Luzern besichtigen wir zuerst drei bedeutende Zeugen aus der Frühzeit des «Neuen Bauens»: das Dulaschulhaus (1930–33, Architekt Albert F. Zeyer, Luzern), das Wohn- und Atelierhaus Blaesi (1937/38, Architekt Albert F. Zeyer, Luzern) und die St.-Karli-Kirche (1930–34, Architekt Fritz Metzger, Zürich). Der nächste Besuch gilt dem Kirchenzentrum St. Johannes im Würzenbach in Luzern, einem eigenwilligen Versuch, einen Betonkörper aus Stahlbeton plastisch zu gestalten (1965–70, Architekt Prof. Walter M. Förderer, Schaffhausen). Nach dem Mittagessen besuchen wir zuerst die St.-Pius-Kirche in Meggen (1960–66, Architekt Prof. Franz Füeg, Zürich) als eindrückliches Werk von funktionaler Sakralarchitektur und dann drei architektonisch interessante Neubauten aus der Gegenwart: den Erweiterungsbau des Zentralschulhauses in Meggen (1981 bis 1986, Architekten Roman Lüscher, Hans Lauber, Otti Gmür, Luzern), das Dreifamilien-Reihenhaus an der Schädrütihalde in Luzern (1983, Architekt Hannes Ineichen, Luzern) und in Kriens das Mehrfamilien- und Atelierhaus am Pulvermühleweg (1983–86, Architekt Hannes Ineichen, Luzern)

Ende der Exkursion: ca. 17.45 Uhr (HB Luzern)

Preis: Fr. 78.– pro Person *GWV/AS/UM*